

## Evensong in St. Nicolai

**ECKERNFÖRDE** Mit dem Läuten um 18 Uhr beginnt der musikalische Gottesdienst, der nach traditioneller anglikanischer Weise gefeiert wird. Gesungene Lesungen, feierliche Chorgesänge, alte und neue einprägsame Gemeindelieder, sowie festliche Orgelmusik prägen diese besonders meditative Gottesdienstform, in der es meistens keine Predigt gibt. Der Nord-Kammer-Chor unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Katja Kanowski und Pastor Dirk Homrighausen werden den Evensong kommenden Freitag um 18 Uhr in der St. Nicolai-Kirche gestalten. Auf dem Programm stehen neben gregorianischen, englischen und deutschen Chorälen auch Werke von Knut Nystedt und Anton Bruckner. *fre*

## Eckernförder Zeitung

Ihr Kontakt zu Redaktion und Verlag

### Reporterchef

Gernot Kühl 04351/9008-1470

### Reporter

Jonas Bargmann 04351/9008-1485

Jorid Behn -1480

Dirk Steinmetz -1483

E-Mail redaktion.eckernfoerde@shz.de

### Sportreporter

Stefan Gerken 04351/9008-5451

E-Mail sport.eckernfoerde@shz.de

### Regionalchef Mitte

Dirk Jennert 04331/464-1400

### Anschrift

Schulweg 7, 24340 Eckernförde

Zentrale: Tel. 04351/9008-0

### Kundencenter

Kieler Straße 55, 24340 Eckernförde

Tel. 04351/9008-2483

Bitte erfragen Sie die aktuellen Öffnungszeiten des Kundencenters in unserem telefonischen Kundenservice unter der Tel. 0800/2050-7100.

### Verlagshausleitung

Johannes Jungheim

Tel. 04351/9008-2470

### Leserservice

Online-Leserservice:

www.mein.shz.de (24h)

Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)

E-Mail leserservice@shz.de

### Anzeigenservice

Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)

E-Mail anzeigen@shz.de

# Über Schönheit und Zerbrochenheit

Die Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft in Eckernförde feiert 20-jähriges Bestehen: In einer besonderen Lesung stellten Anja Ross und Arne Rautenberg ihre Naturlyrik vor

Birte Stährmann

**E**inen herausragenden lyrischen Abend erlebten die rund 30 Besucher in dem vom Abendlicht durchfluteten Vortragssaal der Stadtbücherei. Die Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen und lud ein zu einer Lesung mit den Kieler Lyrikern Anja Ross und Arne Rautenberg.

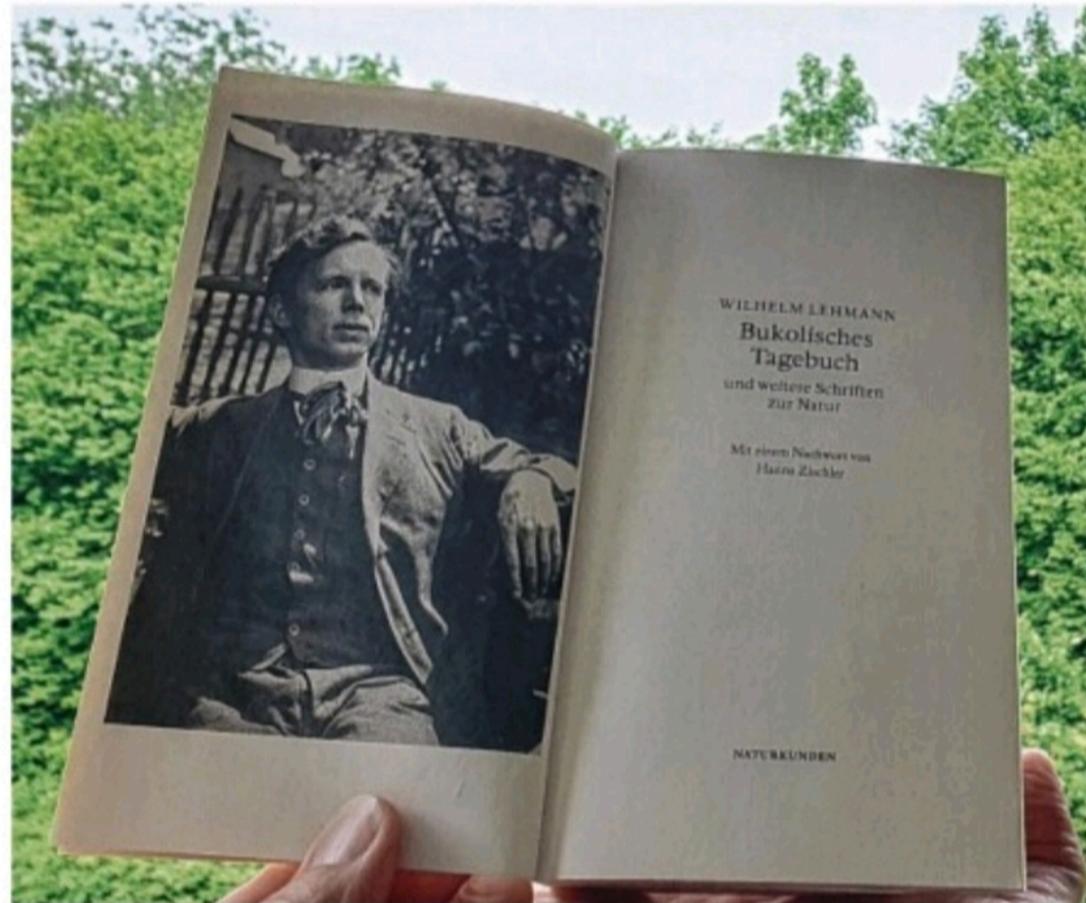
„Wir wollen den kulturökologischen Diskurs der Vergangenheit fortsetzen. Wilhelm Lehmann war ein bedeutender Nature Writer, auch in der Prosa. Das zeigt sein Bukolisches Tagebuch“, sagte Dr. Wolfgang Menzel, stellvertretender Vorsitzender der Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft, der anfügte: „Wir haben zwei Lyriker eingeladen, die das Thema Natur auf ihre eigene Weise bearbeiten.“

„Ich reime nicht.  
Das passt nicht  
zur Zerbrochenheit  
der Natur.“

Anja Ross  
Autorin

Die Literaturwissenschaftlerin Anja Ross legte 2023 mit 60 Jahren ihren ersten Gedichtband mit dem Titel „fischkind“ vor. Er enthält Gedichte aus drei Jahrzehnten des Schreibens. In ihrer Lyrik spielt sie mit Meeressymbolen. Die norddeutsche Natur ist ihre Inspirationsquelle. „Mir liegt sie sehr am Herzen. Ich brauche es, draußen unterwegs zu sein. Deshalb beunruhigt mich die Zerstörung schon seit den Achtzigerjahren“, sagt sie.

Anja Ross fragt sich: Wie beschreiben wir heute Natur, wie zur Zeit Lehmanns? Die Idylle pur gibt es für sie nicht mehr. „Ich reime nicht. Das passt nicht zur Zerbrochen-



An diesem Wochenende fanden die Wilhelm-Lehmann-Tage in Eckernförde statt. Dabei drehte es sich um Naturlyrik, wie sie auch Wilhelm Lehmann in seinen Naturbeobachtungen im „Bukolisches Tagebuch“ festhielt. Fotos: Birte Stährmann

heit der Natur“, sagt Ross. Diese muss sich für sie auch in der Sprache wiederfinden.

**Nur Kleinschreibung – das fördert die Zweideutigkeit**

In ihren Gedichten geht es um Goldammern, Undinen, einen von einem Steilufer ab-

gestürzten Bunker und den Sturm, der alles durcheinanderwirbelt. Es sind warm-umhüllende, unfassbar schöne, tiefe Sprachbilder, die mit der angenehm warmen Stimme von Ross den Raum fluten. Zugleich sind sie bewusst flüchtig – kaum haben die Zuhörer einen Gedanken, eine

Aussage erfasst, folgt ein neues Sprachbild. Anja Ross schreibt alles klein: „Ich möchte bewusst Zweideutigkeit andeuten. Es entsteht ein anderer Sinn, je nach Lesetempo und Modulation.“

Arne Rautenberg ist in Eckernförde kein Unbekannter. Der mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnete Lyriker hat bereits 3000 Gedichte geschrieben, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Auch gestaltet er visuelle Poesie – Gedichte, die man sehen muss, um sie zu verstehen.

In die Stadtbücherei hat er unter anderem eine Sammlung seiner Felderchengedichte mitgebracht und das vielleicht kürzeste Gedicht, das je geschrieben wurde: „wi'nd“. Humoristische, skurrile Sprachbilder der Natur, nicht zu greifende Traumbilder schweben bei seiner Lesung durch den Raum. Ihn beeindruckt die Gabe von Wil-

helm Lehmann, Beobachtungen der Natur ganz genau benennen zu können.

„Die Lyrik braucht ein Geheimnis.“

Arne Rautenberg  
Autor

„Das bekommt eine ganz eigene Intensität“ sagt er. Er findet es gut, wenn man nicht alles versteht: „Die Lyrik braucht ein Geheimnis.“ Neben allen fröhlichen und hellen Gedichten, die einfach guttun, gibt es dunklere Lyrik. „Kunst muss auch weh tun, um aus der Komfortzone heraus zu kommen.“ Wie Anja Ross schreibt auch er alles klein, so sind unterschiedliche Deutungen möglich. Ein zusätzliches Merkmal ist, dass er keine Satzzeichen setzt. „Der Punkt ist das schwarze Loch, das saugt alles weg. Mit dem Ende will ich etwas aufmachen, deshalb setze ich nie einen Schlusspunkt“, erklärt er.

**Gedichte sind dazu da, häufiger gelesen zu werden**

„Ein Dichter darf Normverstöße begehen“, befindet auch Wolfgang Menzel. „Mit dem Satzspiegel zu spielen, ist zusätzlich visuelle Kunst. Wir lassen es offen, setzen keinen Schlusspunkt, das Gespräch ist nicht beendet“ – mit diesen Worten entlässt Wolfgang Menzel die Zuhörer in einen Austausch, der über den Abend hinauswirkt. Gedichte sind dazu da, immer wieder gelesen zu werden. Wenige Worte erschaffen ganze Welten. Losgelöst von Zeit und Raum überdauern sie manchmal Jahrhunderte. Es lohnt sich daher, die Gedichte Wilhelm Lehmanns und seine Naturbeobachtungen im „Bukolisches Tagebuch“ immer wieder hervorzuholen – und selbst mit offenen Augen die Natur wahrzunehmen.



Die Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft lud zu einer Lesung mit den Kieler Lyrikern Anja Ross und Arne Rautenberg ein.